

Göttingen, 17. Mai 1922.

Lieber Georg Merz, liebe Brüder in der Schweiz !

Ich benütze den Anlass mit den Korrekturen zu einem raschen Zwischenbrief. Für den Titel schlage ich vor : 3. Auflage (2. Abdruck der neuen Bearbeitung). Wird eigentlich ein neues Vorwort von mir erwartet ? N e u e provozierende Worte fallen mir eben nicht ein, aber irgend etwas sollte wohl gesagt werden. Was ? Ob es sich nicht empfehlen würde, das e r s t e Vorwort als historisches Kuriosum mitaufzunehmen ? Wie steht's mit dem Register ?! -

Ereignisse :

- 1.) Geburtstag. Am 10. Mai in der Aufmachung eines 70. Geburtstages nämlich Aufmarsch freideutscher Jugend, die in unserm Gärtlein
- a) eine Scene aus Faust aufführten,
 - b) Volkstänze vorführten
 - c) eine lateinische Adresse überreichten.

2.) Krach in der Fakultät !!! Sichtbare Befürchtungen ich könnte in's Kraut schießen. Dass auch die lutherischen Studenten mir zuzogen, wird missbilligt und soll in Zukunft verhindert werden. Anlass : Das Vorlesungs-Verzeichnis für den Winter. Sie möchten mich gern in den reformierten Winkel drücken. (Stange : Gehen Sie doch zu den Juristen oder Medizinern Wenn die lutherischen Studenten bei mir Predigtenübungen hörten, so sei das eine Schädigung des Unterrichts der Fakultät.... Die reformierte Kirche bedeute in Hannover nicht mehr als die Milenium-Sekte !!) Ich kann Euch nicht das ganze Spiel erklären, es handelt sich um dumme Prestigefragen und etwas Brotnoid. Ich warte nun die Beschlüsse der *Hochschulgenden* ab, evtl. muss ich bis zum Rekurs an den Minister schreiben, was mir nichts ausmachen würde. Ueberhaupt : Ich bin durch Hochuli und Hussy an solche Sottisen gewohnt und grinse zu der Sache. Mirsch eilt beschwörend hin und her. Zorn erregte ich auch dadurch, dass ich am Ritscheltage entgegen dem Fakultätsbeschluss, der mich rechtlich nichts anging, morgens von 7 - 8 Uhr gelesen habe.

3.) Einen Gruss dem Christian Kaiser - Verlag, München ! Morgen früh 7 Uhr werde ich folgende Worte ausstossen :

" Karl Friedrich Fröhlich hat Calvin nach der Methode der Otto Heiler'schen Schule behandelt." Erklärungsprinzip ist hier die Phänomenologie, die gewissenhaft notiert, was immer Calvin, wenn er drastisch geredet hat, von Licht, Blitz, Zorn, Schreck, Kampf und dergl. gesagt hat ~~am~~ ~~was~~ dann aus diesen ~~admitt.~~ *admitt.* Elementen zuerst sogen. " Wesenszüge " und dann ein Bild der Frömmigkeit oder des Gottes Calvin zusammenzustellen - ein Bild, das ich nicht anders denn als eine Gruseln erregende Wechsfigur bezeichnen kann, vor der man sich, nachdem man mit Entsetzen davon Kenntnis genommen, gern wieder abwendet, weil mit ihr ein vernünftiges Gespräch doch nicht zu führen ist. Es steht mit dem berühmten *numinosa tremendum*, das hier natürlich auch bei Calvin entdeckt wird, wie mit der von Ranke entdeckten *Tatsache*, dass Calvin ein Pikarde war : Es ist normal und lobenswert, dergleichen gelegentlich zu erwähnen; es ist be-

II.

dauerlich, sich anstelle wirklichen Verstehens öfters auf solche X & Y zurückziehen zu müssen und es ist ein *testimonium* hauptausgerechnet darüber ganze Bücher zu schreiben." (Vielleicht als Waschzettel zu verwenden ? Zugleich als Kostprobe aus meinen eigenen jetzigen Darbietungen.)

4.) Im Herbst unvermeidlicher Vortrag im reformierten " Coetus " (Warum nicht Phoetus oder Locus ?) in Emden (Ostfriesland). Bei diesem Anlass vielleicht auch eine Ansprache an die Fische des dort brandenden Ozeans ?!

ten in Eile

Mit 1000 herzlichen Grüßen nach allen lieben Sei-

Euer Karl.

P.S. (Zu einer Photographie).

Dies ist der berühmte Dr. Em. Hirsch, Ordinarius an der Georgia Augusta für Kirchengeschichte, Deutsch-Nat.Volkspartei, Winigolfs-philister, Verfasser eines grundlegenden Werkes über *Brüder*, Spezialist für Luther- und Fichte-Forschung, auch im erbaulichen Fach tätig, arbeitet regelmässig bis nachts 3 Uhr, wird bestimmt der kommende Harnack sein.

Nach ehrerbietiger Besichtigung in allen Pfarrhäusern und Alpküthen unversehrt und sicher an mich zurückzusenden !